

Der sächsische Erzähler,

W o c h e n b l a t t

f ü r

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Zur gemeinnützigen Unterhaltung für alle Stände.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers Friedrich May.

N^o 15.

Sonnabend, den 10. April.

1847.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich 1 Mal und zwar jeden Sonnabend ein Bogen in 4. — Bestellungen nehmen alle resp. Postämter Sachsens an. — Pränumerations-Preis vierteljährlich 7 Ngr. 5 Pf. — Mittheilungen werden unter der Adresse: „An die Expedition des Sächsischen Erzählers in Bischofswerda“ erbeten. — Annoncen werden die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 6 Pf. berechnet und für jede nächste Nummer bis Freitag Mittag angenommen. — Eine einzelne Nummer kostet 8 Pf. —

Zeitgeschichtliches.

† Dresden, 4. April. Bekanntlich mußte die erste Wahl eines Stadtrichters zu Neustadt bei Stolpen, welche auf den Abgeordneten der II. Kammer, Dr. Schaffrath, gefallen war, wegen eines Formfehlers für nichtig erklärt und eine zweite Wahl angeordnet werden, welche abermals auf Dr. Schaffrath fiel. Wie verlautet, hat nun zwar das Appellationsgericht diese zweite Wahl bestätigt; die Kreisdirection hingegen, welcher ebenfalls das Recht der Genehmigung zusteht, weil der Stadtrichter in Neustadt zugleich als juristisch befähigter Rathmann Mitglied der städtischen Verwaltungsbehörde ist, hat die erforderliche Genehmigung nicht ertheilt.

— Die Landtagsabgeordneten Stockmann (ritterschaftlicher Abgeordneter des leipziger Kreises) und Huth (Abgeordneter des 2. bäuerlichen Wahlbezirks) haben an die bemittelten Bewohner ihres Wahlbezirks die öffentliche Bitte ergehen lassen, ihnen Kartoffeln für das Obergebirge und Voigtland im Preise von 1 Thlr. pro Scheffel zu verkaufen, für deren zweckmäßige Verabreichung mehrere Landtagsabgeordnete der Gegenden, wo der Mangel dieser Frucht vorzüglich vorherrschend ist, Sorge tragen werden.

† Am 1. April erfolgte zu Leipzig durch den hierzu beauftragten Commissar, geh. Finanzrath v. Ehrenstein, die Uebernahme der sächsisch-baierschen Eisenbahn für den Staat und die Vollziehung des mit der Gesellschaft abgeschlossenen Uebereignungsvertrags; Beides in Gegenwart
Zweiter Jahrgang.

der seitherigen Regierungscommissarien, des Kreisdirectors v. Broitzem von sächsischer und des Regierungspräsidenten Freiherr v. Sedendorf von altenburgischer Seite. Zugleich wurden auch die Ratificationen der Staatsverträge über die Abtretung der im Altenburgischen gelegenen Bahnstrecke an Sachsen und über die Regulirung der dabei einschlagenden Verhältnisse ausgewechselt. An aller. Bahnhöfen und Haltpunkten der Eisenbahn ist die Uebergabe der Bahn, der Rücktritt des zeitherigen Directorii und die Einsetzung einer „königl. Direction der sächsisch-baierschen Staatseisenbahn“, welche unter dem neuernannten Director, Regierungsrath Karl Ludwig Schill, unter Vorbehalt weiterer und definitiver Organisation mit dem 1. April in Wirksamkeit getreten ist, durch Anschläge bekannt gemacht worden.

† Pirna. Gegen Ende des Monats August wird in Pirna eine Gewerbeausstellung stattfinden, deren Dauer auf acht Tage festgestellt ist und an welcher den Gewerben Pirna's und aller Ortschaften der dritten Amtshauptmannschaft des dresdener Kreisdirectionsbezirks die Betheiligung gestattet wird. Zu Gegenständen der Ausstellung eignen sich vorzüglich solche Kunst- und Gewerbezeugnisse, welche im gemeinen Leben praktischen Werth haben, sich in Hinsicht auf Erfindung oder Behandlung des Materials, durch bequeme und geschmackvolle Form, durch besondern Fleiß und sorgfältige Arbeit bei billigen Preisen auszeichnen, im Handel besondere Nachfrage finden, oder bisher aus der Fremde bezogen wurden; auch weibliche Arbeiten sind nicht

ausgeschlossen. Die Anmeldung muß bis zum 1. August bei der Ausstellungsdeputation schriftlich, die Ablieferung der Gegenstände vier Tage vor Beginn der Ausstellung erfolgen.

† Nachrichten über die jetzige Messe in Frankfurt am Main, vom 5. dieses Monats lauten ungünstig. Namentlich soll der Absatz in Leder, obgleich nicht größere Quantitäten als sonst vorhanden sind, sehr schwach sein, weshalb die Preise desselben im Fallen sind. Der Großhandel hat diesmal ungewöhnlich früh sein Ende erreicht und sich auch in den soliden Artikeln nur auf das Bedürfnis der Mode und des Luxus beschränkt. Der Kleinhandel ist noch nie so still gewesen, wie gegenwärtig, und mancher Verkäufer wird mit Schaden abziehen.

† Der Dissidentengemeinde zu Frankfurt a. M. ist ein Senatsbeschluss zugegangen, durch welchen derselben gestattet wird, von ihren Geistlichen den Act der Taufe und der Trauung vollziehen zu lassen.

† Die Rhein- und Moselzeitung berichtet aus Bacharach: Auch in hiesiger Stadt und Umgegend nimmt die Auswanderung von Jahr zu Jahr zu. 27 Familien von 105 Köpfen verlassen ihre Heimath. Seit 1843 ist ein Zwölftel der Einwohner fortgezogen. Wohnungen stehen leer und finden weder Käufer noch Miether. Felder, besonders Weinberge, sind im Werth so herunter gekommen, daß dies eine höchst nachtheilige Rückwirkung auf andere Geschäfte und Lebensverhältnisse äußert.

† Am 29. März wurde die Stadt Bernigeroode bei Halberstadt von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht. Das Feuer brach in einem Bäckerhause aus und zerstörte in kurzer Zeit 240 Gebäude. Sieben Kinder und ein Dienstmädchen sollen in den Flammen umgekommen sein, mehrere Menschen werden noch vermißt. — An demselben Tage, Morgens zwischen 3 und 4 Uhr, ist das Dominium Hartmannsdorf bei Landshut in Schlesien in Flammen aufgegangen. Sieben Menschen (ein Knecht und 6 Dienstmädchen) erstickten, und außer anderm Vieh kamen allein 53 Kühe in den Flammen um.

† Zu Karlsruhe patrouillirten in der Nacht des 27. März 300 Mann von der Schützen-, Spritzen- und Turngesellschaft in der ganzen Stadt und waren in einzelnen Wirtshäusern, als ihren Standorten, vertheilt, um die Stadt in Sicherheit zu halten, die nach einer Zigeunerprophetie am 28. März in Brand aufgehen sollte. Einzelne Familien in der Stephaniensstraße und der Akademiestraße haben schon seit einigen Tagen ihre Wäsche u. eingepackt. Obige Patrouillen zogen auch in der folgenden Nacht durch die Stadt. — So etwas im 19. Jahrhundert!!

† Nachrichten aus dem Bade Nauheim in Kur-

hessen zufolge, sind die dortigen Salzquellen in der letzten Zeit, außer der neu im vorigen Jahre entdeckten, auf einmal sämmtlich versiegt.

† In Freiburg in der Schweiz glaubt man wieder an einen nächstbevorstehenden Freischaaenzug, daher die Arbeiten in Zeughaus, Verschanzungen, Offiziercourse, Musterungen, Waffenvertheilungen. Die Stimmung des Volkes soll ernst und entschlossen sein.

† In Ungarn hat die Noth eine furchtbare Höhe erreicht. Die Stände des Comitats Saros wollen auf Rechnung des Adels 35,000 fl. aufnehmen, da von freiwilligen Beiträgen nur sehr wenig eingegangen ist, und bereits viele Menschen den Hungertod starben.

† Aus Irland enthalten die Blätter täglich die entsetzlichsten Schilderungen der Verheerungen, welche die, als Folgen der Hungersnoth meistens ansteckenden Krankheiten in und außer den Arbeitshäusern anrichten.

† Von der spanischen Grenze lauten die Berichte wieder äußerst beunruhigend. Der Montemolin'sche Anhang gewinnt mehr und mehr an Zahl und Stärke. Es soll demselben weder an Kriegsmunition noch an Geld fehlen. Den neuesten Befehlen aus Paris zufolge ward die französisch-spanische Grenze auf allen einzelnen Punkten durch Militair-Gordons bedeutend verstärkt.

Schnelle und strenge Justiz.

Ansprüche von der einen und Verweigerung derselben von der andern Seite, hatten im Anfange des 15. Jahrhunderts zu Budissin zwischen Rath und Bürgerschaft Differenzen erzeugt, welche mit Aufkündigung des Gehorsams und Einsetzung eines neuen Rathes von Seiten der Bürgerschaft endeten.

Wenzel, König von Böhmen, und als solcher Herr der Oberlausitz, erschien deshalb am Freitage nach Michael 1490 zu Budissin, die Unruhen in Person zu dämpfen, eilte sogleich auf's Rathhaus und setzte sich auf des Bürgermeisters Stuhl mit den Worten: Hier sitze ich als der rechte Bürgermeister, zu hören rechtmäßige Klagen.

Nachdem er nun den alten und neuen Rath, erst gegen einander, dann jeden einzeln vernommen und — wie er meinte — leßtern schuldig befunden hatte, ließ er jedes von den Bürgern neubestellte Rathsmitglied einzeln in ein Gewölbe abtreten, wo drei Henker bereit standen, ihm die Hände auf den Rücken zu binden.

Nächst diesen schuldig befundenen Rathsgliedern aber mochten wohl auch viel der unruhigen Bürger mit vernommen worden sein, denn die Zahl der in das Gewölbe Verwiesenen und Gebundenen belief sich auf hundert, welchen sämmtlich das Todesurtheil vorgelesen ward.

Doch ließ Wenzel nur 14 auf dem Markte enthaupten — noch zeigt man den Richtstein — die übrigen, welche seine Gemahlin losgebeten hatte, wurden des Landes verwiesen.

Der alte Rath, welcher wohl auch Berg am Roden haben mochte, verlor die freie Kür, die Bürgerschaft alle Privilegien.

Das königliche Selbstthun zu Gericht war übrigens eine herrliche Sache, wenn es nur immer mit gehöriger Um- und Einsicht und mit Beseitigung aller Leidenschaft und Parteilichkeit hätte geschehen können!

V e r m i s c h t e s .

Ein italienischer Componist, Namens Perugini, hatte mit dem jungen Mastai-Ferretti, gegenwärtig Papst, in einem und demselben Collegium seine Studien gemacht. Vor Kurzem erhielt Pius IX. folgenden Brief: „Heiliger Vater! Ich weiß nicht, ob Sie Sich noch erinnern, daß ich die Ehre hatte, Ihr Mitschüler zu sein, und daß Ew. Heiligkeit mir oft die Gnade erzeigten, Duette mit mir zu spielen, deren Ausführung gerade nicht, wenigstens von meiner Seite, ganz tadellos gewesen, worüber Ew. Heiligkeit so viel Verdruß hatten, daß Sie mich oft auf die Finger klopfen. Ich wage es, mich in Ihrer Erinnerung hervorzurufen und zu bitten, einen Mann in Schutz zu nehmen, der niemals die glücklichen Augenblicke vergessen wird, welche er einst an der Seite Desjenigen zugebracht, den seine apostolischen Tugenden bis auf den Thron St. Peters geführt haben.“ Der Papst antwortete auf dieses Schreiben: „Niemals habe ich Ihren Namen vergessen, mein Sohn. Kommen Sie zu mir nach Rom, wir wollen wieder Duette mit einander spielen, und wenn Sie keine Fortschritte gemacht haben, werde ich Sie wieder auf die Finger klopfen.“ Nach solchen Zügen ist es wohl natürlich, daß der Enthusiasmus für den heiligen Vater immerfort steigt.

Dem Erfinder der Schießbaumwolle, Herrn Professor Schönbein, ist es gelungen, eine neue Flüssigkeit herzustellen, welcher sich die Chirurgie in gleicher Weise, wie des Schwefeläthers bedienen kann, und soll nicht die Gefährlichkeit haben, welche durch mögliches Zerspringen des Apparats (gläsernen) bei Schwefeläther zu befürchten ist. — Die Schießbaumwolle ist von einer hohen Prüfungscommission zu militärischem Gebrauch als untauglich, dagegen zu Sprengungen und dergleichen als sehr vortheilhaft befunden worden.

Johannes Ronge hat sich am 2. April

unter zahlreicher Begleitung seiner Freunde in das Polizeigefängniß zu Breslau begeben, wo er 4 Wochen zubringen muß, weil er in der deutsch-katholischen Gemeinde Lechn in Niederschlesien, welche bereits im Jahre 1845 constituiert war und im Juni v. J. ihr Stiftungsfest feiern wollte, eine tröstende Ansprache an die in einem Hofraume versammelte Gemeinde hielt. Es war nämlich vom Oberpräsidenten untersagt worden, Gottesdienst zu halten, weil das Bestehen einer Gemeinde, welche wie diese nur 62 Mitglieder zähle, nicht factisch anerkannt sei.

Die Anführerin des weiblichen Landsturmes aus dem Illerthal (Schweiz) Maria Rey-Bellet, läßt ein Schreiben an alle katholischen Frauen und Mädchen in der Schweiz abdrucken, durch welches sie dieselben auffordert, sich militärisch zu organisiren. „Zu einer Zeit“ — schreibt die Heldin — „da wir so viele Männer Sansculotten werden sehen, ist es nöthig, daß wir uns waffnen und an ihre Stelle treten.“ Zuvörderst will sie, daß ein weiblicher Kriegsrath gebildet werde.

Der bekannte Humorist Saphir hielt vor Kurzem in München eine musikalisch-declamatorische Akademie im königl. Hof- und Nationaltheater, wobei er das Thema „Injurienklage gegen die deutschen Kalendermacher, weil sie das Jahr 1847 ein gemeines nennen,“ gewählt hatte. „Das Jahr 1847,“ sagt er, „sei kein gemeines Jahr, sondern ein Schaltjahr, denn es habe uns einen Tag gebracht, von dem sich die Kalendermacher nicht träumen ließen; bei uns Deutschen könne es gar kein gemeines Jahr geben, weil wir immer einen Tag mehr hätten, als andere Nationen, nämlich den Bundestag.“

In Pottendorf, nächst Wiener Neustadt, einem bedeutenden Fabrikorte, ist ein bösariges Fieber ausgebrochen, welches in der ersten Angst sogar für die eingeschleppte orientalische Pest gehalten wurde.

Die Bevölkerung von Nordamerikas vereinigten Staaten betrug nach der Zählung vom Jahre 1844 18,980,650 Seelen, worunter nicht weniger als 4,888,632 Deutsche.

Der Präsident der Republik Haiti hat zufällig ein Mittel entdeckt, zu mehreren Millionen zu gelangen. Es wird nämlich erzählt, der bekannte Toussaint Louverture habe, als er von den französischen Truppen unter dem General Leclere verfolgt wurde, eine Geldsumme von fast 15 Millionen vergraben und, damit der Schatz nie gefunden werden möge, die Neger ermorden lassen, die das

Geld eingegraben hatten. Einer dieser Regent, noch sehr jung, wußte sich dieser Niedermetzung zu entziehen und gelangte auf ein Handelsschiff, dessen Capitain ihn auf Cuba verkaufte. Von da aus gab er dem jetzigen Präsidenten Riché so genaue Nachweisungen, daß dieser ihn kaufte. Seit einiger Zeit ist er nun auf Haiti angekommen und die Nachgrabungen haben begonnen.

Gulden erbaut, und alles zur Verzierung und Ausschmückung desselben Nöthige aus — Paris und London kommen lassen. Das Palais des würdigen deutschen Aristokraten liegt in der Schneckengasse.

Die Schnecke ist eins der größten Uebel und der unangenehmsten Ungeziefer für Gartencultur; leider hat man noch kein Recept dagegen gefunden.

Landwirthschaftliches.

Kartoffeln=Ersparniß. Um zu verhüten, daß von den schon so sehr zusammengeschmolzenen Kartoffel-Vorräthen die nahe Ausfaat, nach deren Beendigung der Mangel dieser Frucht erst recht empfindlich werden, ja in manchen Gegenden sich erst wirklicher Nothstand zeigen wird, — nicht zwecklos dem Genuß der Menschen den letzten Theil entzieht, dürfte es hochwichtig sein, die Landgemeinden darauf hinzuweisen, daß sie diejenige Kartoffel-Ausfaat, deren Ernte sie für die Viehnahrung im nächsten Winter bestimmen, in diesem Frühjahr nach Möglichkeit beschränken und für diesen Zweck an die Stelle der Kartoffeln andere Früchte, namentlich Turnips oder Kunkelrüben bestellen. Die Ausfaat der letztern Früchte hat überdies für den Landwirth einen pecuniären großen Vortheil, da die Ausfaat von Turnips oder Kunkelrübensamen wohl nur 1 Thlr. für den Morgen beträgt, während die Bestellung eines Morgens mit Kartoffeln nach jetzigen Preisen einen Werth von 10 bis 12 Thln. hat.

L ü c k e n b ü c h e r.

Deutscher Patriot. Der Fürst Liechtenstein hat sich in Wien einen Palast für 4,000,000

Sitzung der Stadtverordneten zu Bischofswerda, am 7. April 1847.

Im Beisein des Herrn Bürgermeister König wurden einige differente Paragraphen im Entwurf des neuen Ortsstatuts ausgeglichen. Sodann das, in Folge einer gemeinschaftlichen Besichtigung, wegen Verschönerung der nächsten Stadtumgebungen, aufgenommene Protokoll vorgelesen und, nachdem sich der Herr Bürgermeister entfernt, demselben beigestimmt; nur empfehlen die Stadtverordneten anstatt der eisernen Geländer an den Brücken vor dem Baderthore, starke steinerne Regel mit eisernen Querstangen; auch bleibt man bei dem Antrage stehen, einen Plan zur Verschönerung der ganzen Stadtumgebungen entwerfen zu lassen. Der vom Stadtrath mit dem Steinpeller Heyde getroffene Accord, wegen Fertigung eines neuen Wassertroges, wird genehmigt. Der zur Wiederbelebung des hiesigen Viehmarktes von dem hiesigen landwirthschaftlichen Vereine vorgeschlagene und vom Stadtrath bevorwortete Erlaß der Abgaben wird gern bewilligt. Dem Beschluß des Stadtraths, bei hoher Behörde die Genehmigung nachzusuchen, die hiesigen Wochenmärkte, dafern auf den Montag ein Feiertag fällt, nicht wie zeitlich den Sonnabend vorher, sondern den nächsten Wochentag abhalten zu dürfen, wird beigestimmt. Durch das Recommunicat des Stadtraths fand das Collegium die gemachten Einwände, wegen Entwurf der Feuerordnung, erledigt. Dem Stadtrath wird ein Rechnungsrevisor vorgeschlagen, und die baldige Anstellung desselben empfohlen. Die Instructionen des Stadtwachts, Schornsteinfeger- und Röhrenmeisters werden den Stadtverordneten von dem Vorsteher zur Circulation übergeben.

Die Stadtverordneten.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Grundstücksfolien, aus denen das Grund- und Hypothekenbuch für das Dorf **Schmölln**

bestehen soll, sind — den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. November 1843 und der Verordnung vom 15. Februar 1844 gemäß — zur Einschreibung in das Grund- und Hypothekenbuch, dessen Entwurf für Alle, die daran ein Interesse haben, in der Expedition des unterzeichneten, in Bischofswerda wohnhaften Gerichtsdirectors zur Einsicht bereit liegt, vorbereitet. Es werden daher mit dieser Bekanntmachung alle Diejenigen, die gegen den Inhalt dieses Grund- und Hypothekenbuchs wegen ihnen an Grundstücken gedachten Ortes zustehender dinglichen Rechte etwas einzuwenden haben sollten, aufgefordert, diese Einwendungen binnen einer Zeit von Sechs Monaten, längstens aber

den neunzehnten Mai 1847

bei der unterzeichneten Behörde anzuzeigen, außerdem sie solcher Einwendungen dergestalt verlustig gehen werden, daß denselben gegen dritte Besitzer und andere Real-Berechtigte, welche als solche in das Grund- und Hypothekenbuch werden eingetragen werden, keinerlei Wirkung beizulegen ist.

Schmölln, den 10. November 1846.

Herrschastlich Päßlersche Gerichte.
Müller.

Öffentliche Bekanntmachung.

Nachdem es höhern Orts genehmigt worden, daß von den Gräflich Schall-Miaucourschen Fideicommissgütern Crostau mit Bedewitz und Culowitz, sowie Rodewitz sammt Pertinenzien verschiedene Grundstücke an Feldern, Wiesen, Lehden und Niederwald, nicht minder die herrschaftlichen Wirthschaftsgebäude zu Rodewitz und Culowitz parzellenweise veräußert werden können, so wird hiermit zur desfallsigen gerichtlichen, jedoch freiwilligen Lizitation

- der 15. April 1847 und insoweit nöthig folgende Tage
für die in der Flur Culowitz, Bedewitz und resp. Großpostwitz gelegenen Parzellen;
der 21. April 1847 und nach Befinden folgende Tage
für die in der Flur Rodewitz gelegenen Grundstücke;
der 26. April 1847 und beziehentlich folgende Tage
für die in der Flur Crostau gelegenen Parzellen
terminlich anberaumt.

Indem hierauf Reflektirende eingeladen werden, sich zu den gesetzten Tagen jedes Mal Vormittags acht Uhr vor Gericht einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und sich weiterer Bescheidung hierauf zu gewärtigen, wird zugleich bekannt gemacht,

- a) daß die Lizitation selbst jedes Mal an Ort und Stelle stattfinden werde, weshalb sich die Bietungslustigen an den für die Lizitation von den in der Flur Culowitz, Bedewitz und resp. Großpostwitz gelegenen Parzellen bestimmten Tagen in der Schänke zu Neu-Culowitz, an den für die Lizitation der in Rodewitzer Flur gelegenen Grundstücke festgesetzten Tagen in dem Kretscham zu Rodewitz und an den für die Lizitation der in Crostauer Flur gelegenen Parzellen anberaumten Tagen auf dem herrschaftlichen Hofe allda einzufinden wollen;
- b) daß die herrschaftlichen Gebäude in Rodewitz und Culowitz entweder mit dem hierzu erforderlichen Areal als Wirthschaften ausgethan, oder einzeln, die übrigen herrschaftlichen Feld-, Wiesen-, Lehden- und Niederwaldgrundstücke aber in Parzellen von 1 — 3 Scheffel Land, à 150 Quadratruthen, veräußert werden sollen;
- c) daß die Ersteher von dergleichen Grundstücken, je nach den vorwaltenden Verhältnissen nicht mehr als den 4. oder 3. Theil der Lizitalsumme beim Abschluß des Kaufes anzuzahlen, für das Uebrige aber einen jährlichen, nach 4 pro Cent zu berechnenden und bei richtiger Abführung in den nächsten 12 Jahren einer Kündigung nicht unterliegenden Zins zu übernehmen haben werden;
- d) daß die Auswahl unter den Lizitanten vorbehalten bleibt;
- e) daß die Größe und Lage der einzelnen Parzellen, sowie der nach Befinden in Rodewitz und Culowitz auszuethenden Wirthschaften, nicht minder die übrigen Kaufsbedingungen aus den von heut an auf dem herrschaftlichen Hofe zu Crostau bei dem daselbst wohnenden Revierförster Clemens, in dem Kretscham zu Rodewitz und bei dem in Neu-Culowitz wohnhaften Zeichenschläger Fröhnel ausliegenden Charten, Flächenverzeichnissen und Kaufsbedingungen speziell zu ersehen sind.

Crostau, am 30. März 1847.

Gräflich Schall-Miaucoursche Gerichte allda.
Schmidt.

Freiwillige Subhastazion.

Erbtheilungshalber soll das zum Nachlasse weiland Karl August Lorenzes gehörige, zu Demitz sub no. 13 des Brandkatasters belegene,

45 Acker 266 Quadratruthen

Areal mit bedeutenden schlagbaren Holzbeständen umfassende Bauergut nebst vollständig instruirtem Inventar zum 24. April dies. Jahres

freiwillig versteigert werden.

Kauflustige werden daher anmit geladen, an diesem Tage Vormittags von 10 Uhr an auf diesem Gute zu Demitz sich einzufinden, nach Bescheinigung der Zahlungsfähigkeit ihre Gebote zu eröffnen und nach Eintritt der 12. Mittagsstunde des Zuschlags an den Meist- und Bestbietenden gewärtig zu sein.

Das Nähere kann aus den im Erbgerichte zu Demitz, im Gasthose zum Sächsischen Reiter und an Justizstelle aushängenden Patenten nebst Konsignazion und Verkaufsbedingungen ersehen werden.

Kloster Marienstern, am 13. März 1847.

Die Stiftsgerichte.

Für den Syndikus

Spann, Stiftsaktuar.

Einschärfung ortspolizeilicher Vorschriften.

Zur Ablagerung von Schutt, Scherben und dergl. sind die mit Tafeln bezeichneten Plätze an der alten Brettmühle, am Walle zwischen Neuthor und Löpfergasse und in der Sandgrube bestimmt, an andern Orten, auch selbst auf den Wegen, ist solche Ablagerung ohne Genehmigung unseres Bauverwalters durchaus nicht gestattet.

Contraventionen werden mit einer bis zu fünf Thalern ansteigenden Strafe belegt werden.

Bei gleicher Strafe wird das Aufhängen von Wäsche zum Trocknen an den Promenaden und Wegen wiederholt untersagt, und es haben sich Contravenienten noch außerdem des sofortigen Abschneidens der Wäschleinen von Bäumen zu erwärtigen.

Für Bauhölzer und zum Beschlagen derselben sind die Plätze beim Hospital, neben dem Leiterhause beim Holzhofe, bei der alten Brettmühle und die vordere Ecke der Viehlehden angewiesen.

Bischofswerda, am 8. April 1847.

Der Stadtrath.
König, Bürgermeister.

Nachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Folgendes sind die Resultate der in öffentlicher General-Versammlung am 15. d. M. abgelegten Rechnung des Jahres 1846:

| | | |
|-----------------------|-----------------------|------------------------|
| Capital-Garantie | Drei Millionen Thaler | |
| Einjährige Reserve | | 1,002,390 Thlr. 5 Sgr. |
| Versicherungs-Capital | 520 Millionen | 726,076 = — = |

Der ausführliche Abschluß liegt bei dem unterzeichneten Agenten der Gesellschaft zur Einsicht für Jedermann bereit.

Bischofswerda, den 31. März 1847.

F. Wagner.

Unter Bezugnahme auf die in der Beilage zu Nr. 77 der Leipziger Zeitung enthaltene „dringende Bitte“ des Hilfscomités zu Königsbrück erbiethet sich der Unterzeichnete zur Annahme von Geldspenden für die dortigen Abgebrannten und wird seiner Zeit specielle Rechnung darüber ablegen.

Stolpen, am 1. April 1847.

Amtsactuar **Berger**,
gebürtig aus Königsbrück.

Holz-Auction.

Im Revier Ober-Burkau, am sogenannten Wegweiser, sollen Sonntags, den 18 April, Nachmittags 3 Uhr,

50 Schock weiches Reißholz,

30 Schock Launriegel, Lattenstangen und Vermachstangen,

meistbietend versteigert werden.

Ober-Burkau, den 7. April 1847.

Steglich, Revierjäger.

Bekanntmachung.

Daß auf untenenannter Station auch im gegenwärtigen Jahre, und zwar bis zum 30. Juni, drei Beschälhengste vom Königl. Land-Stillamte Moritzburg aufgestellt sind, wird für diejenigen Pferdezüchter, welchen die frühere Bekanntmachung entgangen sein sollte, hiermit nochmals zur Kenntniß gebracht.

Freigut Langenwolmsdorf, den 31 März 1847.

Rüdrich.

In Rammenau beim Schmidt **Hörnig** sind einige neue Wirthschaftswagen, Schaufelplüge und Scarificatoren zu billigen Preisen zu verkaufen.

Erdfarren-Verkauf.

Auf dem Bahnhofe Bischofswerda soll eine Partie brauchbare Erdfarren zum Preise von 1 Thlr. das Stück im Einzelnen, in Posten von 10 Stück das Stück zu 25 Ngr., verkauft werden durch die

Bahnhofs-Inspection.

Zu verkaufen

ist das sämtliche Schmiede-Handwerkszeug, sowie auch Schneidezeug, Bohrmaschinen, 4 Schraubstöcke, eine Partie Eisenbahnschaukeln, Schaufelplüge, Handbeile, Radehauen, Keilhauen, Kufketten, Spann- und Hemmketten, Breitehaken, Feistel, Steinspitzen u. dergl. m., Alles gut und dauerhaft gearbeitet.

Schmölln, den 7. April 1847.

Näheres bei dem Hofschmiedemeister

Johann Gottlieb Müller.

Ein Haus mit etwas Feld und ein schöner Grasgarten ist aus freier Hand zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten. Das Nähere ist zu erfahren bei

George Richter in Birkenrode.

Das Haus mit Garten Peter Heine's in Demitz ist zu verkaufen, und wird nebst Pachtfeldern gegen 300 Thaler Anzahlung übergeben.

Verkauf.

Ein Grophäusler-Nahrung ist aus freier Hand zum Preise von 900 Thalern zu verkaufen und das Nähere bei dem Eigenthümer **Gottlieb Liebsch** in Karlsdorf bei Rothnausitz zu erfahren.

Drei Tausend Thaler

sind in einzelnen Posten sofort auszuleihen. Auskunft ertheilt der Ger-Dir. Adv. **Jul. Richter** zu Stolpen.

Bekanntmachung.

In Nr. 129 allhier ist ein gut-eingerichteter, gewölbter **Material-Laden** von 10 Ellen Länge und 6½ Ellen Breite, mit einer Niederlage von 9 Ellen Länge und 6½ Ellen Breite, wozu eine große Waage, zwei Ladentische, zwei Regale mit kleinen Waagen gehören, zu Johannis d. J. zu verpachten; doch könnte die Uebergabe auch schon zu Pfingsten erfolgen.

Der Pächter kann auch gleich vorräthige Waaren nach dem Preis-Courant auf Rechnung mit übernehmen, wobei allerdings von demselben Caution zu stellen ist.

Zugleich mit dem Laden bekommt der Pächter eine Unterstube, eine Kammer, eine Küche und verschließbaren Holzraum auf dem Boden; jedoch kann ihm auch noch eine Oberstube überlassen werden. Ueberdies erhält derselbe alle Gerechtigkeit zum Bierbrauen, Wein- und Branntweinschänken.

Dasselbst ist auch eine große Drehmandel zu verpachten. Sie steht in einem schönen Gewölbe, in welchem sich eine große Tafel und eine Wanduhr befinden.

Noch wird bemerkt, daß der seitherige Besitzer Alles vor der Uebergabe erneuern will.

Alles Uebrige ist bei dem Eigenthümer selbst zu erfahren. **Bischofswerda**, den 9. April 1847.

Sonntag, den 18. April, Nachmittags, sollen von einigen Scheffeln Land die Rasenstreu, nebst den darauf befindlichen Stöcken und Sträuchern parzellenweise verauctionirt werden.

Belmsdorf, den 8. April 1846.

C. May.

Mehrere, nur einmal gebrauchte, feste Kisten verschiedener Größe verkauft billig

August Berger.

Eine auszugsfreie Gartennahrung mit 15 Scheffeln Feld und Wiesewachs, Schiff und Geschirr, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Von dem Kaufpreise können 400 Thaler auf dem Grundstücke stehen bleiben. Näheres ist zu erfahren bei **Johann Falten** in Medewitz zwischen Bischofswerda und Gaußig.

Verpachtung.

Unterzeichneter ist gesonnen, seine Wirthschaft mit 10 oder 12 Scheffeln Feld, über 3 Scheffel Garten und guten Wiesewachs auf mehrere Jahre zu verpachten. Es würde sich diese besonders für einen Bleicher eignen, da der Dorfbach durch beide Gärten fließt und immer hinlänglich Wasser vorhanden ist.

Gottlob Gneuß in Niederburkau.

Es stehen ein starker einspänniger Küst-Leiterwagen und ein alter noch brauchbarer Ackerpflug mit Zubehör zum Verkauf bei dem **Bäckermeister Würdig** in Bischofswerda.

Schlosser aller Art

bin ich in den Stand gesetzt, zu jedem Fabrikpreis durch Maschinen zu fertigen.

Bischofswerda.

Ritsch,
Schlossermeister.

Blitz-Ableiter

auf ein zweistöckiges Haus, eine Fangeftange mit einer Ableitung, für 10 Thlr., erbietet sich zu fertigen

Bischofswerda.

Ritsch,
Schlossermeister.

Geländer,

einfach, z. B. wie das auf der Demitzer Eisenbahnbrücke, das Pfund 3 Ngr., erbietet sich zu fertigen

Bischofswerda.

Ritsch,
Schlossermeister.

Alle Reparaturen an Sonn- und Regenschirmen werden angenommen bei

Friedrich Hauße.

Tabakspfeifen werden schnell und billig vermittelt einer Maschine gereinigt bei

Friedrich Hauße.

Neuen Rigaer und Pernauer Kron-Säe-Leinsaamen, Neue Bamberger, rothe und weisse Kleesaat, beste, lange Qualität, empfangen und verkaufen billigt

Bischofswerda, den 9. April 1847.

Ernst Ludwig Guste und Sohn.

Anzeige.

Einem verehrungswerthen Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß ich regelmäßig alle Donnerstage, 4 Uhr, als Bote nach Camenz fahre, und verspreche die pünktlichste Besorgung der mir gütigst zu Theil werdenden Aufträge.

Bischofswerda, den 9. April 1847.

Gottlob Gentschel.

Löpsergasse.

Anzeige.

Um meine Freunde und Bekannten in und um Bischofswerda nicht länger in Ungewißheit darüber zu lassen, ob ich noch römisch- oder schon deutsch-katholisch bin, mache ich hiermit bekannt, daß ich am ersten Osterfeiertage zum ersten Male als Deutsch-katholik das Abendmahl genossen habe.

Bischofswerda, am 8. April 1847.

Joseph Ritsch.

Rüge und Warnung.

Seit länger denn einem Jahre mußte ich die schmerzliche Erfahrung machen, daß sich ein gewisser D. in S. berufen fand, mich bei meinen Creditoren sowohl als auch bei meinen Abnehmern und wo es sonst noch die Gelegenheit gab, zu verkleinern und zu verleumden, und mir den Credit und guten Ruf abzuschneiden bemüht war.

Glücklicher Weise hat mir dieser Mensch in diesem Bezuge nicht geschadet, denn während meine Geschäftsfreunde mich von einer günstigeren Seite kannten und diese Verkleinerungen verächtlich übersehen, stellte sich D. bei denselben gerade selbst in ein unvortheilhaftes Licht und trug seinen niedrigen Charakter zur Schau; es traf ihn das Schicksal aller Verleumder.

Diesen D., der noch dazu seltsamer und unerklärlicher Weise eine öffentliche Stellung einnimmt, warne ich jedoch nunmehr hierdurch öffentlich, von seinem verartigen niedrigen Thun und Treiben abzulassen, da ich mich außerdem genöthigt sehen mußte, denselben als Verleumder zur Anzeige und Bestrafung bringen zu lassen.

Brettnig, den 6. April 1847.

F. G. G.

Es ist sehr zu bewundern, daß der Gemeinderath S....., der sehr auf das Wohl der Gemeinde steht und stets den Mantel nach dem Winde hängt, auch am Charfreitage die Wäsche nach dem Winde hing.

Rammenau.

Erwiderung.

Der belustigende und scherzhafte, aber der Wahrheit etwas untreue Berichterstatter in voriger Nummer, der am 12. Januar d. J. durch S. gereist und eingelehrt sein wollte, kann nicht sagen: ich, sondern Jener reiste, nicht mein, sondern dessen Wagen, nicht dasige, sondern hiesige Schenkwirtschaft. Man will auch nicht etwas Schufähnliches und dabei die triumphirenden Worte: „das war eine von 1837“ gehört haben. (Der andächtige Leser kann sehr leicht auf den Gedanken kommen, als ob zwei Personen sich um den Lohn ihrer Tugenden stritten.)

Getreide-Preise.

| Getreideart | Bischofswerda, den 3. April. | | Baugen, den 3. April. | | Radeburg, den 7. April. | | Gamenz, den 31. März. | | Dresden, den 3. April. | | | |
|-------------|------------------------------|--------|-----------------------|----------|-------------------------|-------|-----------------------|----------|------------------------|--------|--------|----|
| | Rthl. | Ngr. | Rthl. | Ngr. | Rthl. | Ngr. | Rthl. | Ngr. | Rthl. | Ngr. | | |
| Weizen | 7 | bis 7 | 7 | 20 bis 8 | 8 | bis 9 | 6 | 20 bis 7 | 8 | bis | | |
| Korn | 5 | 27 = 6 | 5 | 6 | 5 = 6 | 12 | 6 | 15 = 7 | 5 | 25 = 6 | 8 | |
| Gerste | 4 | 25 = 5 | 10 | 5 | 5 = 5 | 12 | 5 | 20 = 6 | 2 | 4 | 15 = 4 | 20 |
| Hafer | 2 | 15 = 3 | — | 2 | 20 = 2 | 27 | 2 | 20 = 3 | 10 | 2 | 5 = 2 | 15 |
| Erbsen | 6 | 5 = 6 | 10 | 6 | 10 = 6 | 17 | 6 | — = 6 | 15 | — | — = — | — |
| Kartoffeln | 1 | 20 = 2 | — | — | — = — | — | — | — = — | — | — = — | — | — |

Die Kanne Butter in Bischofswerda 11 Ngr. 3 Pf. u. 12 Ngr. — Pf.; in Baugen 13 Ngr. 8 Pf. u. 15 Ngr. — Pf.

Bischofswerda, gedruckt und zu finden in der Buchdruckerei von Friedrich Man.

Das Räthsel nebst Prämie im vorigen Stück wird noch Vielen unbekannt bleiben. Ob der Berichterstatter mit Leibesstärke begabt sei, davon findet man keine Spur; aber Geisteschwachheit läßt sich blicken.

Entgegnung.

Sollte der Einsender des Inserats wegen des in Rammenau für die Abgebrannten in Schönbrunn gesammelten Geldes die Gemeindevorstände gemeint haben, so erkläre ich hiermit, daß die Ablieferung dieses Geldes von denselben nicht zu besorgen ist. Warum aber das allerdings bezahlte Verzeichniß, wovon auch die richtige Ablieferung dieses Geldes abhängig ist, aller Erinnerungen und meines zukommenden Anerbietens ungeachtet, noch nicht gefertigt ist, bleibt mir selbst ein Räthsel.

Rammenau, den 3. April 1847.

George Traugott Heinrich,
d. B. Gemeindevorstand.

Der vielgeehrtesten Frau Gebatterin sage ich für die frohe und angenehme Abendunterhaltung am 8. d. M. hiermit meinen schönsten Dank.

S. S.....

Kirchliche Nachrichten

von Bischofswerda und den eingepfarrten Ortshaften.
Vom 1. bis 8. April 1847.

- Getraute:** vacat.
Geborene: Den 3. April dem B. u. Gutmachermstr. F. T. Hofmann allhier eine T. — Den 5. April dem B. u. Hausbes. E. A. Hause allhier ein S. — Den 6. April dem B. u. Spizenhändler F. A. Schulze allhier eine T. Dem B. u. Tischlermstr. E. H. Sperling allhier eine T.
Gestorbene: Den 4. April E. G. A. Räther, B. u. Fleischhauers allhier ehel. jüngstes Söhnlein, 1 J. 1 W. 2 T. alt, an Zahn- u. Unterleibsleiden. — Den 5. April A. E. Appelt, B., Zeug- u. Leinwebers allhier ehel. einziges Töchterlein, 7 M. 2 T. alt, an Zahnsieber mit Sticfluß. — Den 6. April Junggesell J. G. Hillmann, Häuslers u. Zimmermanns in Geismannsdorf hinterl. ehel. zweiter Sohn, 67 J. 8 M. alt, an tuberkulösen Brustleiden.
 Filial Goldbach mit Weickersdorf.
Gestorbene: Den 6. April J. G. Weber, Bauergutsauszügler in Goldbach, 55 J. 11 M. 17 T. alt, an Leberleiden und Lungenlähmung.